

Blickpunkt im Landgarten

Der Neubau eines Gartenpavillons im Zürcher Oberland

Christoph Kaufmann und Jürg Zander*



In Mönchaltorf südöstlich von Zürich, in der weiten Landschaft des Zürcher Oberlandes gelegen, sollte ein historisch gewachsenes, für die Region typisches Flarzhaus aus dem Jahr 1850 modernisiert, das Grundstück wesentlich erweitert und das gesamte Anwesen den Bedürfnissen seiner neuen Bewohner angepasst werden. Im Zuge dieser Modernisierung entstand auch ein zwölfeckiger, metallgedeckter Gartenpavillon mit Laterne, der eine ganze Reihe spenglertechnischer Feinheiten zu bieten hat.

Die Situation

Das Grundstück des Flarzhauses grenzte ursprünglich im Osten an eine Verkehrsstraße und im Süden an eine Erschließungsstraße, die eine Hoffläche und den gegenüber liegenden alten Bauerngarten voneinander trennte. Die Eigentümer konnten diese Nebenstraße aufheben lassen und zusätzlich eine Wiese hinter

dem Bauerngarten erwerben. Dadurch entstand ein sehr weitläufiges, zusammenhängendes Grundstück in sonniger Südlage, das nun allerdings nicht mehr optimal erschlossen war: Das Haus blieb ja nach Osten zur Verkehrsstraße orientiert – und dort lag auch der Zugang. Das Gebäude wirkte einerseits wie ein Riegel zur Straße, hatte aber andererseits keine wirkliche Verbindung mit dem neuen, großzügigen Garten- und Wiesengrundstück.

Für die früheren Generationen war die harmonische Verbindung von Draußen und Drinnen nicht wichtig – Vorrang hatten stets die im Arbeitsalltag praktischen Lösungen. Für die heutigen Bewohner mit einem anderen Lebens- und Arbeitsrhythmus dagegen bedeutet dieser Bezug eine Steigerung der Lebensqualität. Ziel war es deshalb, das Haus zu „öffnen“ und die Natur sinnvoll „einfließen“ zu lassen. Der Architekt musste also einen Weg finden, den nach innen gerichteten Charakter des Gebäudes und die strikt nach Osten ausgerichtete Erschließung vorsichtig zu verändern, ohne den Charakter des mehr als 150 Jahre alten Flarzhauses zu zerstören.

Das Flarzhaus

Ein Flarzhaus ist eine bauliche Besonderheit, die ausschließlich im Zürcher Oberland vorkommt und als historischer Vorläufer des heutigen Reihenhauses gelten kann.

Im 17. und 18. Jahrhundert stiegen die Bevölkerungszahlen in dieser Region so massiv, dass der Bau neuer Häuser per Gesetz untersagt wurde. Allerdings galt dieses Verbot – ob nun vorsätzlich oder versehentlich – nur für Neubauten. Verheirateten Söhnen von Ortsansässigen gestand man deshalb zu, für die junge Familie einen Anbau ans Elternhaus zu errichten – unter demselben Dach. So entstanden die ersten „wachsenden“ Reihenhäuser mit immer neuen Hausteilen links und rechts der alten Gebäude.

Ursprünglich wurden Flarzhäuser komplett aus Holz erstellt. Nicht nur das Bohlenständer-Tragwerk sowie die Außen- und Innenwände, sondern auch das Dach, das mit Holzschindeln vom Format heutiger Dachziegel gedeckt und mit Steinen beschwert wurde, bestanden aus dem nachwachsenden Baustoff der nahen ländlichen Umgebung.

* Christoph Kaufmann ist dipl. Spenglermeister in Egg. Jürg Zander ist dipl. Architekt ETH/SIA in Zürich.



Die Dachentwässerung ist in vier der zwölf Holzstützen integriert: PE-Abflussleitungen DN 75 mm sind mit Steckmuffen an geschweißte Kupferrohre angeschlossen.



Die Rinne aus blankem Kupferblech ist dachseits überhöht. Aus optischen Gründen wurde die Bekleidung in einen tiefer liegenden, aufgesetzten Einhängestreifen eingehängt.

Die Planung

Die Änderungen, An- und Neubauten sollten klar erkennbar sein und den jeweiligen Zeitgeist offen darlegen. Gerade diese Spannung zwischen Neu und Alt, Fortschritt und Tradition sollte ein neues, ganzheitliches Bild von Haus und Garten ergeben. So wurde die rückseitige, dem ehemaligen Stallgebäude zugewandte Hausfassade durch einen neuen Eingang mit Windfang und Terrasse behutsam

aufgewertet: eine filigrane Stahl-Glas-konstruktion die nun mehr Licht in das dahinter liegende Wohnzimmer bringt.

Das ehemalige Straßenstück zwischen Haus und Bauerngarten – mit Pflastersteinen zu einem neuen Hofareal umgestaltet – stellt nun die Verbindung zur großen, dahinter liegenden Wiese her. Von der Zugangsseite führt eine breite Natursteintreppe durch den östlichen Garten auf das Wiesengelände und lei-

tet zu einem neuen, zwölfseitigen Gartenpavillon. Der schwebt geradezu auf einem rechteckigen Holzrost über der leicht abfallenden Wiese und bildet einen starken Kontrast zum historischen Gebäudebestand.

Die Umsetzung

Der Architekt hatte ganz konkrete Vorstellungen von der optischen und technischen Ausführung des Pavillons. Metall sollte prägend sein. Als Material wurde von vornherein Tecu Patina festgelegt, da sich dieses Produkt am besten in die natürliche Landschaft einpassen würde. Und mit dem Spenglerfachbetrieb Kaufmann aus dem Nachbarort Egg wählte der Architekt ein bekanntes Unternehmen mit dem richtigen Know-how und mit einem kurzen Anfahrtsweg.

Auf der Fassadenansicht sind die Vorgaben an die Optik klar zu erkennen: Als Verbindungstechnik wurden Liegefalze oder einfache Querfalze gewählt. Bei einer Dachneigung von rund 57° ist die Regendichtigkeit kein Problem. Die Grate der Trapezbleche sollten allerdings die umlaufenden horizontalen Linien der Querfalze nicht unterbrechen. Deshalb wurden sie mit kurzen Schiebedeckeln verblendet.

Die Außenbekleidung

Als Unterkonstruktion diente ein Holzbau in Ständerbauweise, der mit CAD geplant wurde. Nach denselben CAD-Plänen wurde auch die gesamte Metalleindeckung konstruiert und vorgefertigt. Dieses Verfahren bewährte sich gut, die Spengler konnten parallel mit dem Holzbauer arbeiten und die Bauzeit – ein wichtiger Wunsch der Bauherrschaft – sehr kurz halten. Bereits nach zwei Tagen war die Metalleindeckung bis auf Kamineinfassung und Laterne fertig.

Bei der gesamten Fabrikation und Montage arbeiteten die Spengler übrigens mit Handschuhen und betraten die Dachfläche nur über Dachleitern auf schützenden Filzunterlagen.

Die Laterne

Den Dachaufsatz fertigten die Spengler komplett in der eigenen Werkstatt – einschließlich Unterkonstruktion, Fenstern und Zubehör. Als Basis wurde eine Metallkonstruktion aus 1,0 mm CNS Blech aufgebaut und eine Halterung für die drehbare Windfahne vorgesehen. Dann wurden elektrische Fenstermotoren eingebaut, die zwei der zwölf Fenster per Fernsteuerung öffnen können.



◀ Für die Dachbekleidung wurden Liegefalze oder einfache Querfalze gewählt. Die Grate der Trapezbleche wurden später verblendet.

Maße und Dimensionen der Laterne bestimmten die Spengler selbst, basierend auf groben Vorgaben des Architekten. ▶



Passende Motoren mussten die Spengler freilich erst suchen und die Konstruktion entsprechend anpassen.

Der ganze Aufbau erhielt eine Wärmedämmung, obwohl der Innenraum nicht grundsätzlich geheizt ist, als Vorsichtsmaßnahme gegen die Bildung von Kondenswasser. Anschließend wurden sämtliche sichtbaren Teile mit Tecu Patina bekleidet: Allein an der Laterne sind 156 Einzelteile verbaut.

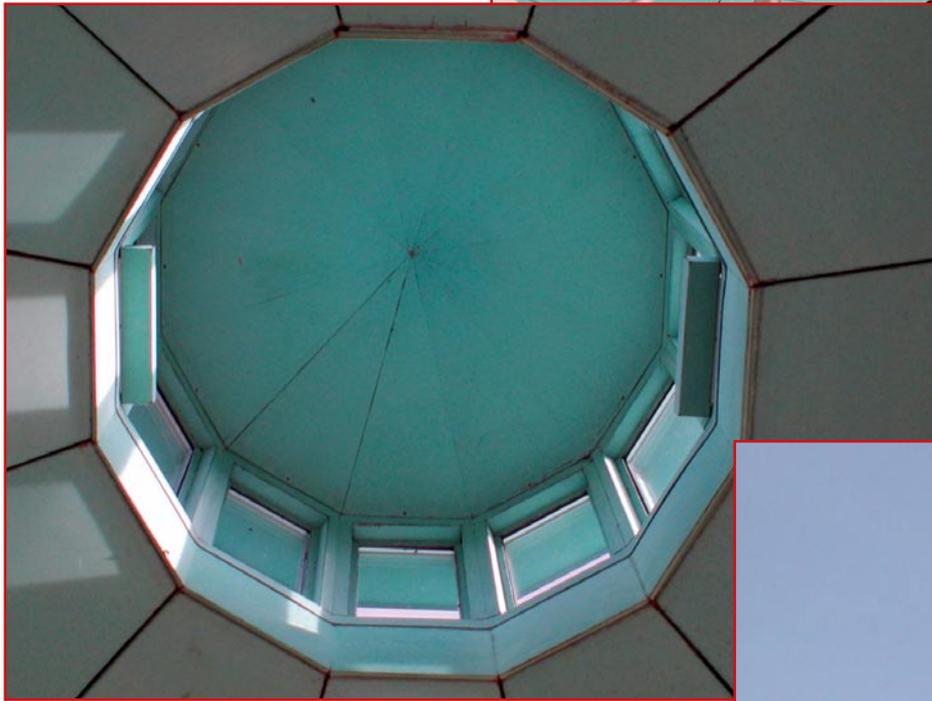
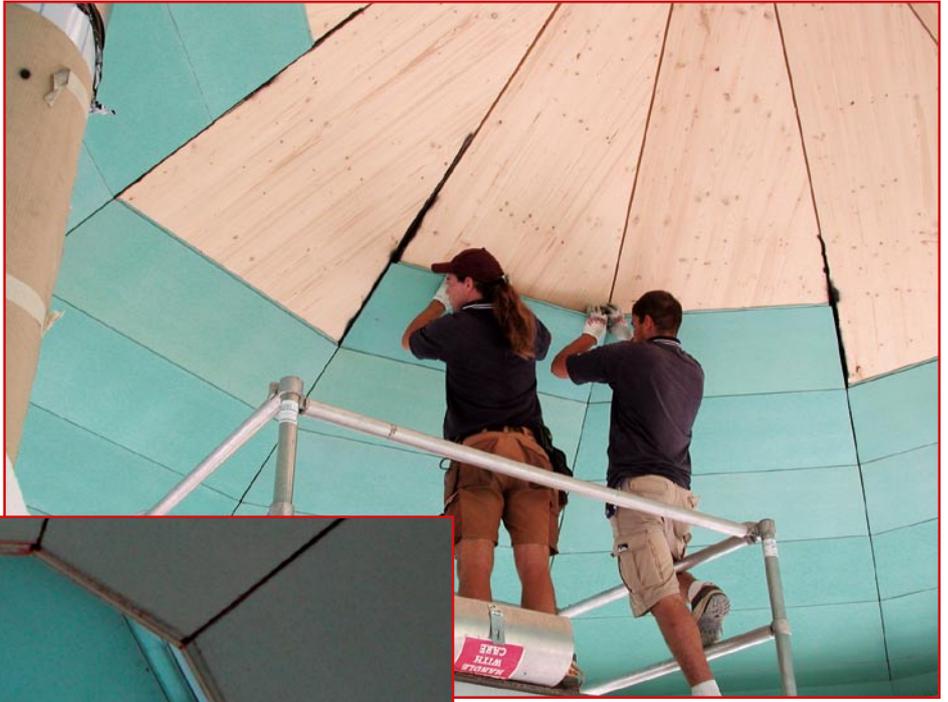
Die fest stehenden Fenstergläser wurden mit Glasleisten aus Tecu Patina befestigt und anschließend mit Silikon abdichtet. Die beweglichen Fenster sind mit Gummidichtungen versehen, die durch den Zug der Fenstermotoren an die Rahmen gepresst werden.

◀ Die Laterne wurde mit dem Kran aufgesetzt und von innen verdeckt befestigt. Vor Ort mussten nur noch die Brustbleche angepasst werden.

Die Innenbekleidung

Um den Innenraum weiter wirken zu lassen, sollte die Decke des Pavillons

Um den Innenraum weiter wirken zu lassen, wurde die Decke des Pavillons ebenfalls mit Tecu Patina bekleidet. ▶



◀ Die Laterne sorgt für reizvolle Lichteffekte an den Dachflächen.

ebenfalls mit Tecu Patina bekleidet werden. Eine indirekte Beleuchtung hinter dem umlaufenden Dachgesims erhellt die Deckenfläche effektiv und erzeugt den romantischen Eindruck eines Nachthimmels. Zur Verbindung der Metallelemente wurde ein „verkehrter“ Liegefalz gewählt, der allerdings nur gesteckt ist. Die Innengrate sind mit Rückkantungen als Schattenfugen ausgebildet, die darunter liegende Holznut ist deshalb schwarz gespritzt.

In den zwölf hölzernen Rundsäulen laufen Dachentwässerung und Blitzschutzleitung in eingefrästen Schlitzen. Ihre Metallbekleidung wurde mit einem Speziallack beschichtet, der sie vor Schmutz und Beschädigung schützt. Bekleidet wurde auch das Chromstahl-Rauchrohr des weiß verputzten Kamins, der seitlich aus der Mittelachse verschoben ist. ▶

Mit der aufgesteckten Wetterfahne vollendet der Spengler sein Werk. ▶



Bewertung beim Wettbewerb „Die goldene Spenglerarbeit“

Blickpunkt der weitläufigen Gartenfläche ist dieser Gartenpavillon vor allem durch den deutlichen Kontrast zwischen kühlen, glatten Metallflächen und der ländlich-rustikalen Umgebung, die in den „bodenständigen“ Bereichen der Innenausstattung aufgenommen wird: Ein ebenfalls als Zwölfeck verlegter Holzriemenboden und ein Naturstein als Funkenschutz vor dem Kamin schaffen einen warmen Gegensatz zu der eher sachlichen Innenbekleidung.

Zu Recht wurde dieses ungewöhnliche Bauwerk durch den VDSS (Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz) ausgezeichnet. Denn der besondere Reiz geht nicht allein vom gestalterischen Konzept aus. Einmal mehr wird klar, dass der gezielte Einsatz von Metall und die sorgfältige Handwerksarbeit des Spenglers große Wirkung zeigen können. ■

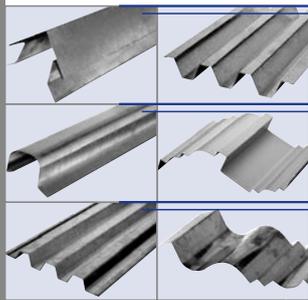


Der als Zwölfeck verlegte Holzriemenboden und der Funkenschutz aus Naturstein vermitteln ein Gefühl von Wärme im sachlich kühlen Innenraum.

Durch den deutlichen Kontrast zwischen den strengen Metallflächen und der ländlich-rustikalen Umgebung wird der Gartenpavillon zum Blickpunkt der weitläufigen Gartenfläche.



IMMER GUT IN FORM.



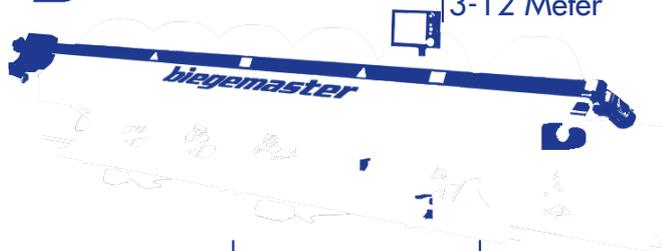
innovativ

zuverlässig

langlebig

biegemaster

Langabkantmaschinen
3-12 Meter



SPERR & LECHNER D-74613 Öhringen-Ohrnberg Fon +49 (0) 79 48/4 11 Fax +49 (0) 79 48/8 87 www.sperr-lechner.de



Eine Entscheidung für's Leben!

Einmal PERKEO – immer PERKEO!



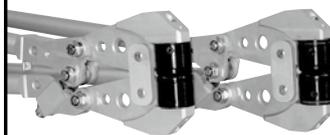
www.perkeo-werk.de

PERKEO

Die Experten für Löt- und Schweißtechnik
71701 Schwieberdingen Tel: 07150-35043-0 Fax: -40

IHR SPEZIALIST FÜR DIE UMFORMTECHNIK

Langjährig bekannte Qualität zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis
STAUCH-STRECK-TECHNIK · ABKANTEN · RUNDBIEGEN · SCHNEIDEN



Stauch-Streckzange
SG 1000 ZGN, handbetätigt
oder stationär
auf Spezialstandfuß

DINOSAURIER-WERKZEUGE GMBH
SCHRÖDERSTR. 21, 22087 HAMBURG
TEL. (0 40) 4 30 71-63, FAX 4 30 71-66
info@dinosaurier-werkzeuge.de
www.dinosaurier-werkzeuge.de

Top-Neuheit aus Duralu

Fragen Sie bei
Ihrem Händler
nach dem
DINOSAURIER-
Programm!



Die führende Fachzeitschrift für Klempnertechnik im Hochbau

BAUMETALL...

- ist die Fachzeitschrift, die sich im Bereich Dach, Dachentwässerung und Außenwandbekleidung ausschließlich mit Metallen befasst
- fördert und unterstützt mit praxisbezogenen Informationen den Einsatz von Metallen in allen Anwendungsbereichen
- informiert mit ständigen Rubriken achtmal im Jahr fachkundig über den technischen Fortschritt in der Branche.



Jetzt

2 kostenlose Probehefte anfordern!

Vorteilscoupon

Ja, ich möchte mich jetzt überzeugen!

Senden Sie mir bitte die nächsten beiden Ausgaben kostenlos zu.
Nur wenn ich überzeugt bin und nicht innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des zweiten Hefts schriftlich absage, bekomme ich die BAUMETALL für ein Jahr (8 Ausgaben) zum Preis von € 71,60 (Deutschland) bzw. € 81,60 (Ausland).

Vorzugspreis für Auszubildende, Schüler und Studenten (gegen Nachweis) € 41,60 (Deutschland) bzw. € 51,60 (Ausland).

Leserservice BAUMETALL
Postfach 11 40
82153 Gräfelfing

Diese Vereinbarung kann innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen werden. Die rechtzeitige Absendung der Mitteilung genügt. Nur wenn ich das Magazin nicht bis drei Monate vor Ende des Bezugsjahres schriftlich künde, verlängert sich der Bezug um ein Jahr. Mit dieser Anforderung erkläre ich mich damit einverstanden, dass ich per Post, Telefon, Telefax oder E-Mail über interessante Verlagsangebote informiert werde. Diese Erklärung kann ich jederzeit widerrufen.

Firma / Nachname, Vorname

Hefempfänger

Straße / Postfach Nr.

Land PLZ Ort

Telefon Telefax

E-Mail

Branche / Haupttätigkeitsbereich

X Datum Unterschrift 0011090506

+++ fax-Hotline: 0 89 / 85 85 36 25 51 +++ fax-Hotline: 0 89 / 85 85 36 25 51 +++